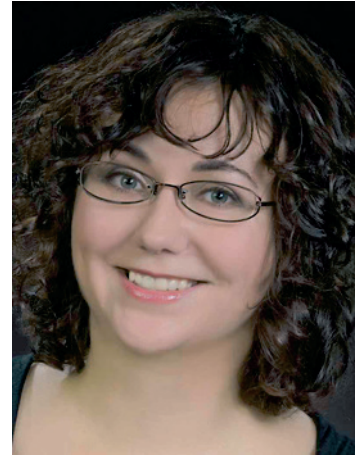


Maria Wersig

Maria Wersig studierte Rechtswissenschaft und Gender Kompetenz an der Freien Universität Berlin. Nach Abschluss des 1. Juristischen Staatsexamens im Jahr 2004 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin im Projekt „Ehegattenunterhalt und sozialrechtliches Subsidiaritätsprinzip als Gleichstellungshindernisse“ (Kurztitel: Ernährermodell). Danach war sie als Referentin für Familienpolitik, Gleichstellungspolitik und Lebensweisen einer Bundestagsfraktion und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim tätig.



Sie ist Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten und engagiert im Deutschen Juristinnenbund. Maria Wersig ist Promotionsstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung.

Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören: Recht und Politik, Recht der Geschlechterverhältnisse, insbesondere die Schnittstellen von Sozialrecht, Familienrecht und Steuerrecht.

Veröffentlichungen (Auswahl):

„Der unsichtbare Mehrwert – Unbezahlte Arbeit und ihr Lohn“, sowie „Reproduktion zwischen „Lebensschutz, Selbstbestimmung und Technologie“, in: Foljanty, Lena und Ulrike Lembke (Hrsg.), Feministische Rechtswissenschaft – Ein Studienbuch, 2. Auflage, Baden-Baden 2011, S. 162-201.

„Cash und Care – Kindesunterhaltsrecht und Geschlechter(un)gleichheit“ (verfasst gemeinsam mit Kirsten Scheiwe), v&r unipress, Göttingen 2011.

„Challenging Gender Inequality in Tax Policy Making“ (herausgegeben mit Asa Gunnarsson, Kimberley Brooks, Lisa Philipps), Oxford: Hart 2011.

Homepage: www.rechtundgeschlecht.de